

## Das Gruppenversprechen

Ein Versprechen ist gar nichts Besonderes. Überall, wo Menschen in eine Verpflichtung eintreten, legen sie ein Versprechen oder einen Eid ab: Der Eid des Beamten, des Soldaten, des Ministers oder des Bundeskanzlers; das Taufgelübde, das Eheversprechen, das Gelöbnis des Priesters oder der Ordensleute.

Nun denken sich manche: „**Ich will ja gar keine Verpflichtung** – und wenn ich nichts verspreche, dann brauche ich auch nichts zu halten.“ Das ist richtig. Dann kommt es aber weder zu Lebensgestaltung, noch zu Gruppengemeinschaft, sondern höchstens zu einem unverbindlicher Klub. –

„**Aber was nützt ein Versprechen, das nachher doch nicht gehalten wird?** – Dann verspreche ich doch lieber gleich nichts!“

Wer ein Versprechen ablegt, muss natürlich zunächst einmal den Willen haben, es zu halten. Dass dies bei Menschen nie vollkommen geschieht, ist eben menschlich. Deswegen gibt es ja auch so etwas wie Gewissensforschung, Reue und Vorsatz. Wer sich aber für nichts entscheiden und an nichts binden will, der findet weder den Einstieg in eine entschiedene Lebensgestaltung, noch kommt es zu einer kraftvollen Gemeinschaft.

„**Was soll man denn versprechen?**“ – Nichts anderes, als was in unserem Programm enthalten ist. Und dies ist wiederum nichts anderes als angewandtes Evangelium.

„**Hat das versprechen denn überhaupt eine Wirkung?**“ – Natürlich wird man durch ein Versprechen nicht sogleich ein anderer Mensch. Aber es bedeutet Entscheidung für eine bestimmte Lebensrichtung, öffentliches Bekenntnis dazu und Gemeinschaft mit allen, die sich so entscheiden und bekennen.

Viele sitzen jahrelang in der Gruppe herum, ohne zu wissen, wozu. Sie wollen – wie sie sagen – einfach Gemeinschaft. Dabei vergessen sie, dass Gemeinschaft Gemeinsamkeit voraussetzt. Ohne gemeinsames Ziel und gemeinsames Bemühen darum, kann keine Gemeinschaft bestehen, nicht einmal bei einem Fußballverein.

Daher ist es notwendig, dass alle, die eine Zeitlang bei uns mitgemacht haben, sich mit dem Ziel unserer Gruppe auseinandersetzen. Keiner wird zu einer Entscheidung gezwungen, aber jeder muss wissen, was bei uns gespielt wird.

Die Entscheidung für das Ziel der Gruppe erhält in der Regel ihren sichtbaren Ausdruck im Versprechen<sup>1</sup> und im Tragen des Abzeichens.

**Das Versprechen**, das in Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe abgelegt werden kann, **hat** naturgemäß eine **unterschiedliche**, der Altersstufe entsprechende **Bedeutung und**

**Tragweite:** Unterrundenversprechen: Bekenntnis zur Gruppe

Mittlrundenversprechen: Bekenntnis zur Lebensgestaltung in Christus

Oberrundenversprechen: Bekenntnis zur Kirche als den fortwirkenden Christus

**Für Mittel- und Oberrundenversprechen wird ein ernsthaftes Urteil vorausgesetzt:**

**Der Gruppenführung** über den Einzelnen bezüglich **Alternativen Lebensstil** d.h. Freiheit durch Anspruchslosigkeit und Verzicht auf Genussgifte, Kameradschaft und zuverlässige Mitarbeit in der Gruppe, **Kenntnis des Programms** nach Aufbau und Sinn, **Gruppengemeinschaft** durch regelmäßige Teilnahme an Gruppenveranstaltungen, Einordnung, Einsatzbereitschaft.

**Des Einzelnen über sich selbst** bezüglich **Christusnachfolge** durch Schriftlesung, Gebet und Kenntnis der Eucharistie.

**Leben aus dem Glauben** durch Bekenntnis und Bereitschaft zum Opfer.

**Gemeinschaft mit der Kirche** durch kritische Solidarität, regelmäßigen Besuch der Sonntagsmesse und der Gruppenmesse.

